

Jugendverbände und Schule

Kooperationsmöglichkeiten



Inhalt

Inhalt	1
Verwort	2
Angebote für aktive SchülerInnen	3
Projekttag und Beratungsangebote an Schulen	4
Jugendgruppenarbeit an Schulen	5
Jugendbildungsstätten	6
Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Schule und Jugendverbänden zwischen dem Land Berlin und dem Landesjugendring Berlin e.V. . .	7

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jugendliche wollen ihr Leben selbst gestalten. Als Jugendverbände greifen wir die Themen der Jugendlichen mit Angeboten und Aktivitäten auf, für die im schulischen Alltag oft die Zeit fehlt.

Aktuelle Diskussionen um Gewalt an den Schulen, Werteorientierungen, mangelnde Zukunftschancen junger Menschen und sich verändernde Anforderungen im Zuge der Veränderungen der Arbeitswelt werden auch immer wieder mit dem Verweis auf die Notwendigkeit des Wandels der Schulen geführt. Für diesen Wandel von der Einrichtung zur Wissensvermittlung hin zu einem Haus zur Erarbeitung umfassender Lebenskompetenzen können und wollen auch wir unseren Beitrag leisten.

Jugendarbeit und insbesondere Jugendverbände eröffnen Jugendlichen Erfahrungsräume und Angebote zur Orientierung, die Schule und Elternhaus in dieser Form nicht bereit halten. Das Erlernen selbstbestimmter Lebensführung, Beziehungskompetenz, Solidarität und Gemeinsinn sind dabei unverkennbare Merkmale der Jugendverbandsarbeit.

Die für sie zusammengestellten Kooperationsbeispiele zeigen, wie vielfältig eine Zusammenarbeit von Jugendverbänden und Schulen aussehen kann. Nutzen Sie unsere Erfahrungen in der Jugendarbeit, um ein vielfältiges und wertvolles Angebot für Ihre SchülerInnen zu schaffen.

Mit der Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Jugendverbänden und Schule sind Arbeitsmittel geschaffen worden, die die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendverbänden auf eine transparentere und für alle Beteiligten sicherere Basis stellen. Nutzen Sie diese. Überzeugen Sie sich selbst, mit welchen PartnerInnen Sie zusammenarbeiten wollen und welche Formen der Zusammenarbeit mit welchen Zielen und Themen für Sie in Frage kommen. Wir beraten Sie gerne.

Thomas Koch

Vorstand des Landesjugendring Berlin e.V.

Angebote für aktive SchülerInnen

Angebot für SchülerInnenvertretung (Naturfreundejugend, JungdemokratInnen/Junge Linke)

Viele Aktive von JungdemokratInnen/Junge Linke arbeiten an Schulen vor allem im Bereich der SchülerInnenvertretung (SV) und wissen aus eigener Erfahrung, mit welchen Fragen man als SchülerInnenvertretung (SV) konfrontiert ist. Die Unterstützung von SVen ist daher einer unserer Schwerpunkte. JungdemokratInnen/Junge Linke bieten Seminare zum Beispiel zu den Themen Rhetorik und SV-Arbeit an.

Über JD/JL kann ein SV-Handbuch bestellt werden (Themen: Rechte von SVen, Arbeitstipps, Aktionsvorschläge, ...). Der SV-Service bietet die Möglichkeit, ReferentInnen für Podiumsdiskussionen, Projekttag oder SV-Sitzungen anzufragen, berät in Fragen der Kriegsdienstverweigerung, organisiert Wochenendseminare mit der SV oder gibt Hilfen bei der Organisation von Aktionen und Demos.

www.jungdemokraten.de

Phantasie gegen Rechts (Evangelische Jugend)

Mit „RUHIG, BRAUNER!“ startete der Verbund e.V. eine Mit-Mach-Aktion gegen RECHTES GEDANKENGUT. Durch die Aktion sollen Jugendliche er-

mutigt werden, nicht stillschweigend zuzusehen, sondern mit Phantasie eindeutig dagegen Position zu beziehen. „RUHIG, BRAUNER!“ begann mit vier kreativ gestalteten Postkarten, die über die Aktion informierten, aber auch schon einen ersten Beitrag darstellten. Über das Internet stehen die Motive als e-card zur Verfügung. JedeR kann sich mit den Motiven Buttons, T-Shirts usw. selbst herstellen oder bestellen. Mach mit!
www.verbundev.de

Angebote für SchülerInnenzeitungsredaktionen (JungdemokratInnen/Junge Linke, Junge Presse)

JungdemokratInnen/Junge Linke haben einen Artikeldienst eingerichtet, bei dem zu diversen Themen Artikel für die SchülerInnenzeitung bestellt werden können. Fehlt noch ein aktueller Artikel für die neue Ausgabe, kann man uns einfach anfragen. Weiterhin können aktuelle Infos aus dem Bereich SchülerInnenpolitik und zu anderen Themen bei den JungdemokratInnen bestellt werden, die dann alle zwei Wochen per Mail zugeschickt werden.

JD/JL bieten SchülerInnenzeitungsseminare an.
www.jungdemokraten.de

Simulation des Europäischen Parlaments (Junge Europäische Bewegung)

Jedes Jahr veranstaltet die Junge Europäische Bewegung (JEB) die Simulation Europäisches Parlament (SIMEP) mit 160 Schülerinnen und Schülern im Deutschen Bundestag und im Abgeordnetenhaus von Berlin. Bei der über zwei Tage stattfindenden SIMEP erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in die Rolle von Abgeordneten des Europäischen Parlaments zu schlüpfen. Im vergangenen Jahr war das Thema: „Neue Wege- Europa in guter Verfassung?“ Das Ergebnis der SIMEP ist eine von den Schülerinnen und Schülern diskutierte, ausgehandelte und verabschiedete Resolution.

www.simep.de | www.jeb-bb.de



Projekttag und Beratungsangebote an Schulen

KidsCourage (SJD - Die Falken)

Für Grundschulen bietet KidsCourage fünf verschiedene Projekttag („Anders Sein gewinnt“, „Kinder im Krieg“, „Stadteiforscher unterwegs“, „Misch mit“ und „Vielfalt lebt“) an, um die Erziehung zu zivilgesellschaftlichem Engagement gegen Rechtsextremismus nicht erst in der Oberschule beginnen zu lassen. KidsCourage will Kinder und Jugendliche befähigen, sich aktiv für ihre Rechte einzusetzen. Sie sollen für Fremdes und Unbekanntes sensibilisiert werden, um den Wert eines jeden Menschen zu erkennen. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, damit sie als Vorbilder für andere Kinder couragiert ihre Meinung vertreten. Die Projekttag werden spielerisch und handlungsorientiert von engagierten Jugendliche durchgeführt, die oft überzeugender als Erwachsene Kinder zu motivieren verstehen.

www.kidscourage.de | www.falken-berlin.de

Erste Hilfe an Grundschulen (Jugendrotkreuz)

Kinder sind abenteuerlustig und risikobereit – und damit auch unfallgefährdet. Das Berliner Jugendrotkreuz bietet den Klassenstufen 3 bis 6 der Berliner Grundschulen eine altersgerechte Erste Hilfe-Unterweisung. Die ehrenamtlichen, speziell geschulten UnterweiserInnen kommen für 3 bis 4 sehr praktisch gestaltete Schulstunden in die Klasse, um die Schüler

und Schülerinnen an die Erste Hilfe heranzuführen und ihnen so Sicherheit in Notsituationen zu vermitteln.

www.drk-berlin.de/jrk

Historische Stadterkundung (Landesjugendring)

Der Arbeitskreis Stadterkundungen im Landesjugendring Berlin führt seit 1980 Stadtrundfahrten und –gänge zu den Themenschwerpunkten Nationalsozialismus, Verfolgung und Widerstand durch.

Seit 1998 bietet der Arbeitskreis auch ein Stadtspiel für SchülerInnen der 6. Klasse an. Das besondere Interesse des Arbeitskreises liegt in der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, der Förderung von historischem Bewusstsein und der klaren Stellungnahme gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus.

www.ljrberlin.de

Projekttag der JungdemokratInnen/Junge Linke

JungdemokratInnen/JL bieten Unterstützung bei der Durchführung von Projekttag in Schulen an. Unsere Themenpalette ist vielfältig: Von Krieg und Frieden, Toleranz, Schulpolitik, Demokratie, Gleichberechtigung

gung bis hin zu Rhetorik können wir einzelne Module oder einfach nur ReferentInnen beisteuern.

www.jungdemokraten.de

Projektstage der DGBjugend

Seit mehr als zehn Jahren besuchen die ehrenamtlichen TeamerInnen der DGBjugend allgemein- und berufsbildende Schulen in Berlin und Brandenburg, um dort Projektstage durchzuführen. Zurzeit werden vor allem sechsstündige Projektstage zu den Themen Berufsorientierung, Bewerbung, Demokratie und Mitbestimmung veranstaltet. Im Rahmen der Seminartage findet eine Auseinandersetzung mit Zukunftsängsten, Ausbildungsmöglichkeiten und den Notwendigkeiten bzw. Möglichkeiten eines solidarischen und demokratischen Miteinanders statt. Allen Projekttagen gemeinsam ist das Ziel, das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden zu stärken und sie darin zu unterstützen, einen eigenen und individuellen Weg zu finden und zu gehen. Indem junge Menschen, die sich selber im Berufseinstieg oder in der Berufsausbildung (Studium) befinden, die Seminare anleiten und von ihren Erfahrungen berichten, bauen die Teilnehmenden bei der Mitarbeit schnell Barrieren durch Hemmungen ab.

www.dgb-jugend-bb.de

Der Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ (DGBjugend)

Der Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ (PDM) ist ein politisches Bildungsangebot der DGBjugend. Er soll Auszubildende zur Nutzung von Mitbestimmungsmöglichkeiten befähigen und sie so zur aktiven Teilhabe an ihrer Ausbildung motivieren. Er eignet sich für die Durchführung mit Auszubildenden aller Ausbildungsformen (dual, überbetrieblich, außerbetrieblich, schulisch etc.).

Der Projekttag ist ein bundesweit einheitliches Konzept. Einmal im Jahr findet eine Überarbeitung des Seminarkonzeptes statt, um die Qualität des PDM zu wahren und den bundesweiten Erfahrungsaustausch zu fördern. Grundlage dieser Überarbeitung ist eine bundesweite Evaluation. Der überarbeitete PDM wird dann wieder in die regionalen Teams zurück transferiert und ist für ein Jahr bundesweit verbindlich.

Unsere Teamenden sind ehrenamtliche AktivistInnen. Und da die Zielgruppe des PDM sehr jung ist, sind unsere Teamenden auch kaum älter als 27 Jahre. Sie sind also eng an der Lebensrealität der Azubis dran.

www.berufsschultour.de

Religionsphilosophische Schulprojektwochen

Religionsphilosophische Schulprojektwochen sind ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen.

Eine Schulwoche lang haben die teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit, sich in Vorträgen und Gesprächen an ihrer Schule sowie im Rahmen von Exkursionen zu Orten religiösen Lebens über religiöse Grundströmungen zu informieren und Fragen nach einem sinnvollen menschlichen Leben miteinander zu bedenken. In der Regel werden die Religionen Judentum, Christentum und Islam sowie der Buddhismus von engagierten Vertreterinnen und Vertretern vorgestellt.

Wesentliche Ziele einer Religionsphilosophischen Schulprojektwoche sind der Abbau von Vorurteilen gegen Religion und Religionen (und gegenüber deren Vertreterinnen und Vertretern), die Förderung eines besseren Verständnisses fremder Überzeugungen und Kulturen, das Einüben von Toleranz, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Standort im Leben und schließlich die Vermittlung von Grundwissen.

Ansprechpartner: Karsten Weyer, Pfarrer und Projektkoordinator:

karsten.weyer@ejbo.de

Aus der Schule nach Europa (Junge Europäische Bewegung)

Die Junge Europäische Bewegung (JEB) will Berliner und Brandenburger Schülerinnen und Schüler Europa nahe bringen. Dazu besucht die JEB Schulklassen um über europäische Themen zu diskutieren, die vorher von den teilnehmenden Klassen ausgewählt wurden.

Neben der Diskussion sollen die Perspektiven junger Europäer besprochen werden. Dabei geht es auch um Förderprogramme nach Beendigung der Schulzeit wie beispielsweise die Möglichkeit ein Studium im europäischen Ausland aufzunehmen. Im Anschluss an den Schulbesuch steht die JEB interessierten Jugendlichen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

www.jeb-bb.de



Freiwillige an Oberschulen (Kinderring)

Seit 2001 macht der Kinderring ein ganz besonderes Projekt: Zivildienstleistende arbeiten als FSJler an ihrer alten Schule und im Jugendklub, also Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe.

Ehemalige SchülerInnen der Kurt-Tucholsky-Oberschule begannen im August 2003 ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an ihrer alten Schule. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der Umsetzung eines neuen basisdemokratischen Modells der SchülerInnenvertretung sowie der methodischen und inhaltlichen Anleitung zur Selbstorganisation. Des Weiteren unterstützen die drei den Seminkurs „Demokratie lernen und leben“ des 12. Jahrgangs, der sich mit Inhalten beschäftigt, die von den SchülerInnen vorab gemeinsam ausgesucht wurden. Im Laufe der vier Semester sollen die TeilnehmerInnen des Kurses ihre gesammelten Erfahrungen als „peer education“ an die SchülerInnen der Sekundarstufe I weitergeben. Die Freiwilligen nehmen dabei eine Vermittlerrolle ein. Ein weiteres Aufgabengebiet stellt die Unterstützung des Tucholsky-Forums dar. In diesem Arbeitskreis beschäftigen sich politisch engagierte SchülerInnen mit selbst gewählten Themen und präsentieren die Ergebnisse in verschiedenen Formen in der Öffentlichkeit.

An anderen Schulen haben die FSJlerInnen andere Schwerpunkte: an der Kurt-Schwitters-Schule, an der Käthe-Kollwitz-Schule, an der fusionierten Pasteur/Claudel-Schule. An der Marzahner Rudolf-Virchow-Schule betreut die dortige FSJlerin zugleich das engagierte Schülernetzwerk MuT, welches sich gegen rechte Aktivitäten und für eine demokratische Gesellschaft in Marzahn mit bunten Aktivitäten und vielen Gedenkstättenfahrten etc. engagiert. In Marzahn ist eine FSJlerin möglich, weil der Bezirk den Zuschuss finanziert.

In Pankow gibt es jetzt frisch einen FSJler in Kooperation mit dem Jugendamt, der sich um den Bezirksschülerausschuss, um die U18 sowie um Partizipation von Kindern und Jugendlichen kümmert. In Köpenick entwickelt sich ganz frisch auch ein FSJler im Jugendklub des Kinderring Kietzklub Köpenick in Kooperation mit den benachbarten Schulen.

Die FSJlerInnen sind ebenso eingebunden in das Engagement des Kinderring zum Thema Menschenrechte und in unsere Internationale Begegnungen. Das Projekt wächst und gedeiht.

www.kinderring-berlin.de

Schulclub an der Kollwitz-Grundschule in Berlin-Pankow (Junge HumanistInnen)

Der Schülerclub „Sakura“ ist ein Angebot der „Jungen HumanistInnen“, das derzeit Montag und Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr in zwei verschiedenen Räumen der Schule zusätzlich zu den schulischen Angeboten sowie dem Hortbetrieb stattfindet. Es werden Aktivitäten durchgeführt, die von den SchülerclubteilnehmerInnen selbst bestimmt und mit hoher Eigenverantwortung umgesetzt werden. Die verantwortlichen PädagogInnen der Jungen HumanistInnen unterstützen und begleiten die Kinder dabei fachlich qualifiziert und engagiert. Im Schülerclub „Sakura“ soll für die Kinder der Grundschule am Kollwitzplatz ein Raum geschaffen werden, indem es um „ihr“ Leben geht. Ein Raum, in dem ihre Meinungen, Wünsche und Ziele im Mittelpunkt stehen und in Eigenverantwortung Formen annehmen. Ein Raum, in dem es ihnen möglich ist, sich frei zu entfalten, sich zu verwirklichen und wo soziale Kompetenzen, Toleranz sowie Respekt untereinander durch selbstbestimmtes Handeln, die Übernahme von Verantwortung und erfahrungsorientiertes Lernen gefördert werden. Ein Raum, der mit allen am Schulleben Beteiligten und mit den Eltern kooperiert, der soziale sowie bildungsmäßige Benachteiligungen ausgleichen und Chancen für die Zukunft erweitern hilft. Die Ange-

bote des Schülerclubs „Sakura“ richten sich an die Kinder zwischen 6 und 12 Jahren der Grundschule am Kollwitzplatz im Prenzlauer Berg. Gleichzeitig bietet der Schülerclub dem Lehrerkollegium sowie den Eltern die Möglichkeit, sich aktiv an der Umsetzung von Wünschen und Zielen der Kinder und Jugendlichen zu beteiligen. Die Integration des Schülerclubs in schulische Aktivitäten, z.B. im Rahmen von Projektwochen oder einzelnen Unterrichtselementen (Präsentation von Projekten etc.) ist ebenfalls denkbar. Der Schülerclub „Sakura“ soll nicht nur für SchülerInnen ein Ort der Begegnung sein, sondern auch eine Schnittstelle im Sozialraum, an der außerschulische Partner, Eltern und Lehrer partizipieren.

www.juhu-berlin.de

Schulsanitätsdienst (Jugendrotkreuz)

Das Berliner Jugendrotkreuz bietet Berliner Oberschulen Unterstützung beim Aufbau einer Schulsanitätsdienst-Gruppe. In der Ersten Hilfe-AG vermittelt der/die vom DRK ausgebildete LehrerIn den Schülern und Schülerinnen das notwendige Wissen, um im Ernstfall auf dem Schulhof, im Sportunterricht oder beim Ausflug kompetent und sicher helfen zu können. Dieses Wissen stärkt erfahrungsgemäß das Selbstbewusstsein der SchülerInnen und verändert auch das soziale Klima positiv, da das

Miteinander und das Vermeiden von Gefahren im Vordergrund stehen. Die Schulsanitätsdienst-Gruppen werden vom Berliner Jugendrotkreuz begleitet und erhalten neben dem notwendigen Material auch weiterführende Anregungen zur Gestaltung der AG-Stunden.

www.drk-berlin.de/jrk

Natur beobachten und erleben durch Sammeln, Ausprobieren und Spielen (NABU)

Dem Freilandlabor am Flughafensee als grüner Lernort, für praxisnahen Unterricht gehört die besondere Zuwendung des NABU Berlin. Im Juli 1986 begann der NABU Berlin am Tegeler Flughafensee mit der Einrichtung eines grünen Lernorts im Berliner Norden. Heute ist das Freilandlabor eine etablierte Einrichtung, wo Kinder und Jugendliche gezielte Ausflüge in die Natur planen, um z.B. Bodentiere kennzulernen, zu erfahren welche Frucht zu welchem Blatt gehört oder das Ökosystem See unter die „Lupe“ zu nehmen. Denn eine Besonderheit bei diesen Wasseruntersuchungen ist, dass die Jugendlichen mit dem Boot auf den See fahren und dort Tiefenwasserproben aus fünf verschiedenen Tiefen nehmen können.

www.nabu-berlin.de

Umweltgruppen an Schulen aufbauen! (BUNDjugend)

Im Rahmen des „Projekt Z – Zukunft in die Schulen“ unterstützt und begleitet die BUNDjugend Berlin den Aufbau von Umweltgruppen an Schulen. Die Themen sollen hierbei von und mit den SchülerInnen erarbeitet werden. Die BUNDjugend vermittelt den Kontakt zu engagierten Gruppenleitern, welche die Gruppe bei der Entwicklung und Umsetzung des Projektes unterstützen.

Weitere Angebote der BUNDjugend:

- Wir vermitteln Referenten zu umweltrelevanten Themen
- Wir organisieren Energie-Projektstage an Schulen
- Wir bieten Schulgruppen die globalisierungskritische Stadtführung an

www.projekt-z.net | www.bundjugend-berlin.de



Schule und Sportverein (Sportjugend)

„Schule und Sportverein“ ist eine gemeinsame Initiative des Landessportbundes Berlin, der Sportjugend Berlin und des Landesschulamtes Berlin mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung in der Nachmittagsbetreuung zu begeistern. Es gibt verschiedene Projekte, wie die Talentförderung und Talentsuche im Grundschulbereich, zielgruppenorientierte Angebote im Breiten- und Wettkampfsport, im Freizeitsport und im Bereich integrativer Angebote und sportorientierter Sonderprojekte, die in Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen konzeptionell entwickelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt im Programm ist die Beteiligung von Sportvereinen an der Ganztagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern an den Berliner Ganztagsgrundschulen.

www.lsb-berlin.net

„Grenträume in SO 36“ – sozialintegrative Gruppenarbeit (Deutsche Schreiberjugend Berlin e.V.)

Wir bieten in enger Kooperation mit der Eberhard-Klein-Schule in Berlin-Kreuzberg sozialintegrative Gruppenarbeit nach § 13.1 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) für SchülerInnen der Schule an. Alle Gruppenmitglie-

der sind nicht-deutscher Herkunft. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit ist die Betreuung und Anleitung bei Fragen zu schulischer Qualifikation, Ausbildung und Berufsfindung. Wir bieten geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit, die von einem Frau/Mann-Team angeleitet wird.

info@grenzraeumeinso36.de | www.schreiberjugend-berlin.de

Intelligenter lernen – unsere Stärke ist die Gruppe (BDKJ)

Kinder- und Jugendgruppen, die von Schülerinnen und Schülern aus höheren Klassen geleitet werden, gemeinsame Wochenenden und Sommerlager, die JuleiCa-Ausbildung Ehrenamtlicher, so arbeiten katholische Jugendverbände an Oberschulen.

Die Katholische Studierende Jugend (KSJ) und die Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL) sind SchülerInnenverbände, die an insgesamt fünf Berliner Schulen nicht nur ihre Zelte aufgeschlagen, sondern auch eigene Räume für ihre außerschulische Jugendarbeit haben. Die Schlüssel haben bei uns die Jugendlichen selber in der Hand.

www.ksj-berlin.de | www.gcl-berlin.de | www.bdkj-berlin.de

In Berlin gibt es zur Zeit acht durch den Berliner Senat geförderte Jugendbildungsstätten. Sie alle bieten verschiedene Seminare und andere Bildungsangebote für Jugendliche wie z.B. Zukunftswerkstätten, SchülerInnenvertretungsseminare und ModeratorInnen-Ausbildungen an.

Die Themen orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der SchülerInnen, an den allgemeinen und konkreten Lebenswelten, in denen sich diese bewegen. Nachgefragt werden insbesondere Themen zur Lebensplanung, zur Ausbildungs- und Arbeitssituation, zur Gewalt und konstruktiven Konfliktlösung, zur Rechtsorientierung und Ausländerfeindlichkeit und zu Sinn- und Wertfragen. Die Seminare tragen zur Meinungsbildung, zur Förderung der Selbstorganisation und aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen bei. Stärkung der Eigenverantwortung der Teilnehmenden und Förderung ihrer sozialen, politischen und kommunikativen Kompetenzen sind wesentliche Aufgaben, die durch die pädagogische Arbeit erreicht werden sollen.

Für die Jugendbildungsstätten unserer Mitgliedsverbände wird hier je ein Teil der Arbeit vorgestellt, der in besonderem Maße für das Profil der Arbeit mit SchülerInnen steht.

Jugendbildungsstätte Kaubstraße e.V.

Mediation

Seit 1998 führen wir mit verschiedenen Schulen zusammen Mediationsprojekte durch. Diese Kooperationen beinhalten die acht- bis neuntägige Ausbildung jugendlicher MediatorInnen sowie die Implementierung und Begleitung der Projekte vor Ort. Diese umfasst z.B. regelmäßige Fortbildungsangebote für die ProjektlehrerInnen und das Kollegium sowie vertiefende Fortbildungen und Beratungen für die Jugendlichen. Seit einem Jahr haben wir zudem unser Peer-Education-Konzept erweitert: die älteren Jugendlichen werden nun auch als Peer-TrainerInnen aktiv, indem sie gemeinsam mit uns erwachsenen TrainerInnen die Ausbildung neuer MediatorInnen durchführen.

Ansprechpartnerin: s.blome@kaubstrasse.de

Radio

In fünf täglichen Seminaren produzieren Schulklassen mit uns Radiosendungen, die anschließend im Offenen Kanal Berlin ausgestrahlt werden. Die Themen der Sendungen werden im Vorfeld des Seminars während eines Schulbesuchs des Seminarleitungsteams mit der Klasse festgelegt.



Die Jugendlichen erarbeiten Beiträge, führen Interviews und Umfragen durch und erwerben Kenntnisse in digitaler Audiotechnik. Während der anschließenden Arbeit im Radiostudio bearbeiten die TeilnehmerInnen das aufgenommene Material und produzieren die einstündige Radio-sendung.

Ansprechpartner: wylezol@kaubstrasse.de

www.spinnenwerk.de/alte-feuerwache/wir_jbs.htm

ver.di JugendBildungsstätte Berlin-Konradshöhe e.V.

Die ver.di JugendBildungsstätte kooperiert im Netzwerk rund um eine Oberschule im Moabiter Stephankiez mit mehreren freien Trägern der Jugend- und Jugendsozialarbeit, dem örtlichen Quartiersmanagement, der Agentur für Arbeit sowie einer Sozialversicherungsvertreterin. Ziel und Gegenstand der Zusammenarbeit ist die effizientere gemeinsame Abstimmung der unterschiedlichen Kompetenzen und Kapazitäten rund um die Unterstützung der SchulabgängerInnen im Rahmen von Berufsorientierung und Berufseinstieg nach der 10. Klasse. Die Bildungsstätte übernimmt hier schulergänzende Seminarthemen (z.B. rund um Kommunikation, Bewerbungstraining, Prüfungsstress) und

bringt sich gezielt mit einem Projekt zur ehrenamtlichen Unterstützung von SchulabgängerInnen durch Mentoring und Patenschaften ein.

www.verdi-bildungsstaette.de

Haus Kreisau

Mediation, Seminare rund um Ausbildungsfähigkeiten und Berufswahl gehören ebenso zu den Angeboten der Jugendbildungsstätte Haus Kreisau wie Seminare zur Sinnsuche und Werteorientierung. Die Jugendbildungsstätte der Evangelischen Berufsschularbeit in Berlin-Kladow ist spezialisiert auf die Zusammenarbeit mit Berufsschulen aller Fachrichtungen.

In Kooperation mit freien Trägern finden Fortbildungstage für SchülerInnenvertretungen der Berufsschulen statt.

Internationale Begegnungen von BerufsschülerInnen gibt es mit Tschechien, Polen, Italien, Israel und der Türkei.

www.jbs-haus-kreisau.de

Helmut-Gollwitzer-Haus

Demokratie-Lernen ist der Fokus der Arbeit mit Schulklassen im Helmut-Gollwitzer-Haus, der Bildungsstätte der Evangelischen Jugend in Wünsdorf-Waldstadt. Respekt, Akzeptanz und demokratische Formen der Auseinandersetzung und Einigung sind wichtige Themen. Unsere erlebnispädagogischen Seminare fordern die Lerngruppe heraus und schaffen Erfahrungssituationen, denen die Jugendlichen sich nicht entziehen können. Fahrten mit dem Kanu oder dem selbstgebauten Floß in der herrlichen Wald- und Seenlandschaft am südlichen Berliner Stadtrand entwickeln und fördern soziale Schlüsselqualifikationen wie Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit. Darüber hinaus werden StreitschlichterInnen und Peer-MediatorInnen, die sich in Schulprojekten engagieren, aus- und weitergebildet.

www.ejbo.de

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein

Schwerpunkte der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein der SJD-Die Falken sind Angebote für Schulklassen aus bildungsfernen Schichten. Dementsprechend sind Kooperationspartner vor allem Hauptschulen aus Ber-



lin und Gesamtschulen aus Brandenburg. Daneben steht die Förderung internationaler Begegnungen im Vordergrund. Über biografische Zugänge werden die SchülerInnen ermutigt, eigene Interessen zu formulieren. Ziel der Seminare ist es letztlich, Handlungsfähigkeit bei den Jugendlichen zu schaffen bzw. zu erhöhen.

www.kurt-loewenstein.de

Bildungsstätte der Sportjugend Berlin

Die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin bietet Jugendlichen aus Schulen, Stadtteilprojekten und Ausbildungsstätten ein vielfältiges Spektrum von Seminarthemen, die für die Lebenswelt junger Menschen von Bedeutung sind. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die Stärkung sozialer Kompetenzen, die Förderung bürgerschaftlichen Engagements und die Qualifizierung zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten bilden Schwerpunkte der Arbeit. Diese werden ergänzt durch ein integriertes Konzept von Streitschlichter- und KonflikthelferInnen-Ausbildungen an Schulen sowie durch Angebote der musisch-kulturellen, sportlichen und allgemeinen Jugendarbeit.

www.sportjugend-berlin.de

DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin

„Demokratie und Schule“

Die Seminare richten sich an KlassensprecherInnen, SchülervertreterInnen und alle, die gemeinsam an ihrer Schule etwas bewegen wollen. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, Grundlagen der SV-Arbeit vermittelt und gemeinsam Handlungsoptionen für die alltägliche SV-Arbeit entwickelt.

„Horizonte“

Ein erfahrenes Team aus der DGB-Jugendbildungsstätte begleitet eine Gruppe Jugendlicher von der achten Klasse bis zum Schulabschluss. Durch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen und vier aufeinander aufbauenden Seminaren zu den Themen „Lebensperspektiven“ – „Praktikumsvorbereitung“ – „Strategien gegen BewerberInnenohnmacht“ und „Keine Lehrstelle – was nun?“ soll die Entwicklung sozial benachteiligter und bildungsschwacher Jugendlicher längerfristig gefördert werden. Neben der Vermittlung von Wissen und individueller Handlungskompetenz steht die Förderung sozialer Kompetenzen im Vordergrund.

„Recht und Gerechtigkeit“

Im Mittelpunkt der Seminarwoche steht die Auseinandersetzung mit den Begriffen und Vorstellungen von „Recht und Gerechtigkeit“. Neben einem Austausch über persönliche (Un)Gerechtigkeitserfahrungen, werden Gespräche mit RichterInnen und BewährungshelfernInnen geführt. Kleingruppen arbeiten zu (Haft)Strafen und Resozialisierung. Geboten werden hitzige Diskussionen, gemeinsame Recherche und neue Perspektiven auf das eigene Leben und die Gesellschaft.

„Mannsbilder – Weibsbilder“ (Fotoseminar)

In geschlechtsgetrennten Gruppen tauschen sich Mädchen und Jungen darüber aus, wie sie sich selbst und das andere Geschlecht sehen. Die Jugendlichen erlernen den Umgang mit der Kamera und blicken hinter die Kulissen der Fotografie, erfahren ihre Möglichkeiten und Grenzen zwischen Kunst, Kommerz und Konstruktion im digitalen Zeitalter. Am Ende der Woche präsentieren sie gemeinsam ihre Fotoausstellung.

www.dgbjugendbildungsstaette.de

Ansprechpartnerin: Barbara Reischl

Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Schule und Jugendverbänden

zwischen dem Land Berlin und dem Landesjugendring Berlin e.V.

Präambel

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und der Landesjugendring sind bestrebt, mit dieser Rahmenvereinbarung die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendverbänden zu stärken und ihre Bildungsinitiativen besser zu verbinden. Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und pädagogische Kompetenzen sollen als Chance gesehen und genutzt werden, um Bildungsprozesse im Sinne der zahlreichen Ziele weiter zu verbessern, die beide Institutionen gemeinsam verfolgen, wie die Entfaltung der Persönlichkeit, die Förderung der sozialen Integration in die Gesellschaft oder die Entwicklung von Toleranz gegenüber Menschen anderer Lebensweisen, anderer Herkunft und Weltanschauung.

Diese grundlegenden Übereinstimmungen und die je veränderten Anforderungen an Bildung und Erziehung machen eine gemeinsame Umsetzung von Handlungskonzepten der Jugendverbandsarbeit und Schulen sinnvoll, um fachliches und soziales Lernen zu intensivieren. Kooperationsprojekte von Jugendverbänden und Schulen tragen zu einer Verbindung von formeller und nichtformeller Bildung junger Menschen bei. Sie

orientieren sich an den Interessen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und können je nach pädagogischem Konzept einen unterrichtsbezogenen, außerunterrichtlichen oder projektbezogenen Charakter haben und dementsprechend in der Schule oder an anderen Orten stattfinden. Die besonderen Prinzipien der Arbeit der Jugendverbände wie Freiwilligkeit, Eigenverantwortung, Partizipation und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen unterstützen persönlichkeitsbildendes, demokratieförderndes und soziales Lernen.

Die fachliche und organisatorische Kooperation der Institutionen erfolgt auf partnerschaftlicher Ebene. Beide Partner erkennen das jeweilige Profil, die Schwerpunkte und die Prinzipien des anderen an.

§ 1 Grundsätze der Zusammenarbeit

(1) Die Kooperation von Schule und partizipativer Jugendarbeit basiert auf den Bestimmungen des § 5 Abs. 1 Berliner Schulgesetz, welcher den Berliner Schulen die Öffnung zum Umfeld auferlegt. Träger der freien Jugendhilfe sind hier als mögliche Partner explizit benannt. Die Bedeutung partizipativer Jugendarbeit in Jugendverbänden wird im § 7 des Berliner

Ausführungsgesetzes des Kinder- und Jugendhilfegesetzes betont. Die Kooperation von Schule und partizipativer Jugendarbeit setzt diese gesetzlichen Vorgaben um.

(2) Die Kooperation von Schule und Jugendarbeit zielt darauf, Kindern und Jugendlichen mehr Entfaltungsspielraum für ihre Bedürfnisse am Lernort Schule einzuräumen und so das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und ihre Lebens- und Lernbedingungen zu verbessern. Dafür sollen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Jugendverbandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter gemeinsam und gleichberechtigt zusammenarbeiten. Kooperationen mit Jugendverbänden bedürfen immer der Zustimmung durch die Schulkonferenz und die Schülerversammlung der jeweiligen Schule.

(3) Für eine gelingende Kooperation ist ein gleichberechtigtes Verhältnis zwischen Schule, den Lehrkräften der Schule und den Jugendverbänden mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Voraussetzung. Dabei müssen beide Kooperationspartner die je eigenen Voraussetzungen des anderen Partners beachten und in den jeweiligen Arbeitsbereichen akzeptieren.

§ 2 Formen der Zusammenarbeit

In der Zusammenarbeit von Schule und Jugendverbandsarbeit ergänzen sich ganzheitlich Inhalte und Lehrpläne, Handlungsfelder der Jugendverbandsarbeit und gesellschaftlich relevante Themen und Problemfelder. Angebote von Jugendverbänden können als Teil des Unterrichts, bspw. in Form von Projekttagen oder -wochen oder als außerunterrichtliche Angebote integrieren.

Dazu gehören:

- Bildungsveranstaltungen auf Grundlage von Methoden der außerschulischen Bildung
 - a) In Jugendbildungsstätten und an anderen geeigneten außerschulischen Orten und
 - b) In den Schulen.

Diese können in Form von Projekttagen oder -wochen, Wochenendveranstaltungen, Kursen, Einzelveranstaltungen und offenen Reihen erfolgen.

- Ausbildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Rahmen der o.g. Bildungsveranstaltungen. Hinzu kommen mögliche Mentoringprogramme, beispielsweise zur Unterstützung der SchülerInnenvertretung.
- Internationale Begegnungen und Ferienfreizeiten.
- Regelmäßige Gruppenangebote für Gruppen, die über einen gewissen Zeitraum stabil bleiben.
- Offene Angebote an Schulen, z.B. SchülerInnenclubs oder SchülerInnencafés.
- Freiwilligendienste an Schulen zur Unterstützung der Selbstorganisation der SchülerInnenschaft.

§ 3 Kooperationsverträge

(1) Zur Etablierung einer auf Dauer oder auf einen längeren Zeitraum angelegten Zusammenarbeit schließen die Schulen auf Grundlage des § 5 Abs. 2 Berliner Schulgesetz Kooperationsverträge mit Jugendverbänden

ab. Diese dienen der Herstellung eines verlässlichen Rahmens für die Schule und für den Jugendverband und der Konkretisierung gemeinsamer Vorhaben, sowie der Beschreibung von jeweiligen Rechten, Pflichten und Leistungen.

(2) Kooperierende Jugendverbände sind auf Wunsch bei der Entwicklung des Schulprogramms der Schule gemäß § 8 Berliner Schulgesetz beteiligen. Die Formen der Beteiligung werden im Kooperationsvertrag geregelt.

(3) Die Angebote des jeweiligen Jugendverbandes können von hauptamtlichen und von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemacht werden. Dabei stehen ehrenamtliche den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleich, werden als gleichberechtigte Partner einbezogen und durch den jeweiligen Jugendverband ausgewählt und eingesetzt. Die Aufsichtspflicht liegt, wenn der Kooperationsvertrag nichts abweichendes bestimmt, während der Angebote der Jugendverbände bei deren Mitarbeitern. Die Schlüsselgewalt für schulische Räume wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendverbände in gleichem Umfang wahrgenommen wie von Lehrkräften der Schule.

(4) Die Kooperation muss verbindlich vereinbart werden und gleichberechtigt stattfinden. Vor Ort müssen Kooperationsstrukturen und eine Kooperationskultur etabliert werden. Kooperation bedeutet die verbindliche Absprache über gemeinsame und verschiedene Ziele sowie die Art und die Form der Zusammenarbeit. Dabei müssen sowohl die schulrechtlichen Rahmenbedingungen wie auch die Grundsätze der Jugendverbandsarbeit wie Freiwilligkeit und Partizipation gleichermaßen beachtet werden. Werden längerfristige Kooperationsbeziehungen mit einem höheren Maß an Verbindlichkeit beabsichtigt, braucht die Kooperation fest vereinbarte Strukturen und Rahmenbedingungen, die in einem Kooperationsvertrag verbindlich geregelt werden.

(5) Die Schule stellt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die notwendigen Räume, Anlagen und benötigten Spiel- und Sportgeräte sowie sonstige Materialien zur Verfügung. Es können auch Räume und Anlagen der Jugendverbände oder von Dritten verwendet werden.

(6) Die außerunterrichtlichen Angebote der Jugendverbände sind schulische Veranstaltungen. Der Versicherungsschutz wird für die Schülerinnen

und Schüler durch den Träger der gesetzlichen Unfallversicherung der Schule gewährleistet.

(7) Die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendverbände liegt beim jeweiligen Jugendverband.

§ 4 Vereinbarungen

(1) Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und der Landesjugendring Berlin e.V. sind sich bewusst, dass zusätzliche Kooperationen nur möglich sein werden, wenn dafür durch die Schulen Ressourcen zur Verfügung stehen.

(2) Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport wird die Berliner Schulen, die Schulaufsicht und die bezirklichen Schul- und Jugendämter über diese Rahmenvereinbarung unterrichten und sie auffordern, auf dieser Grundlage geschlossene Kooperationsvereinbarungen mit ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

(3) Der Landesjugendring Berlin e.V. wird seinen Mitgliedsverbänden diese

Rahmenvereinbarung bekannt machen und ihnen inhaltlich-fachliche Unterstützung zur Entwicklung entsprechender Kooperationsformen anbieten.

(4) Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport wird darauf hinwirken, dass in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien und der Sozialpädagogischen Fortbildung des Landes Berlin Fortbildungsveranstaltungen für an Kooperationsbeziehungen interessierte Lehrkräfte und Schulleitungen entwickelt und angeboten werden.

(5) Beide Seiten unterrichten sich gegenseitig über geschlossene Kooperationsvereinbarungen und werten die Erfahrungen mit der Zusammenarbeit in regelmäßigen Abständen aus. Besonders gelungene Beispiele der Zusammenarbeit sollen dabei einem breiteren Kreis von Interessierten in geeigneter Form bekannt gemacht werden. Beide Parteien kommen überein, sich regelmäßig zu treffen, um bestehende Projekte auszuwerten und geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zu verabreden.

(6) Beide Seiten verpflichten sich, über bekannt gewordene Probleme in der Zusammenarbeit sich zu unterrichten und gemeinsam nach Wegen zur Klärung der Schwierigkeiten zu suchen.

§ 5 Geltungsdauer

Diese Rahmenvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft. Sie verlängert sich jeweils um ein Schuljahr, wenn sie nicht vor Ablauf des Schuljahres schriftlich gekündigt wird.



Der Landesjugendring ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und selbstbestimmten Jugendorganisationen Berlins

- Arbeiter-Samariter-Jugend
- Berliner Jugendfeuerwehr
- Berliner Jugendrotkreuz
- Bezirksjugendring Mitte
- Bezirksjugendring Reinickendorf
- Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)
- BUNDjugend
- Deutsche Jugend aus Russland
- Deutsche Schreberjugend
- DGBjugend
- Esperanto-Jugend
- Evangelische Jugend
- Jugendbund djo-Regenbogen
- Jugendnetzwerk::lambda
- Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen
- JugenddemokratInnen/ Junge Linke
- Junge Briefmarkenfreunde Berlin
- Junge Europäische Bewegung
- Junge HumanistInnen
- Junge Presse
- KINDERRING
- Jugendwerk der AWO
- LandesschülerInnenvertretung
- Naturschutzjugend
- Naturfreundejugend Berlin
- Pfadfinderbund Weltenbummler
- Ring deutscher Pfadfinder (RdP)
- Sozialistische Jugend Deutschlands SJD - Die Falken
- Sportjugend
- Technisches Hilfswerk - THW Jugend
- Verband für interkulturelle Arbeit (VIA)
- Verein Berliner Austauschschüler
- Welt der Jugend

Informationen über die Aktivitäten des Landesjugendrings und seiner Mitgliedsverbände erhalten Sie beim

Landesjugendring Berlin

**Gottschedstr. 4
13357 Berlin**

Tel.: 030/2118264

Fax: 030/2116687

**email: info@ljrberlin.de
www.ljrberlin.de**





Landesjugendring Berlin

Gottschedstr. 4 | 13357 Berlin

Tel.: 030/2118264 | Fax: 030/2116687

email: info@ljrberlin.de | www.ljrberlin.de

Gestaltung und Satz: **studioprokopy** Werbeagentur und Fotostudio, www.prokopy.de

Die Fotos wurden der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von „Projekt P – misch dich ein“ produziert hat, entnommen. Fotos: dieprojektoren, agentur für gestaltung und präsentation | Journalistenbüro Röhr:Wenzel | **studioprokopy** Werbeagentur und Fotostudio